



Jahresbrief 2024

Liebe Freunde und Förderer des Dorfmuseums,

heute ist der 6. Dezember und ich bin überzeugt, dieser Jahresbrief wird Sie noch rechtzeitig vor Weihnachten erreichen. Das hatte ich nach den Verzögerungen der vergangenen Jahre versprochen und an meinen Versprechungen will ich mich messen lassen. Es fehlen nur noch wenige Zeilen und am Ende können wir bei meinem Vorhaben nur noch Druckerei oder die Deutsche Post ein Schnippchen schlagen.

Ich muss gestehen, froh zu sein, zum Ende des Jahres ein wenig durchatmen zu können. Von März bis Juni gab es einige Unruhe, die besonders dem Vorstand die Sorgenfalten ins Gesicht getrieben haben. Über Details möchte ich jedoch nur persönlich auf unserer Jahreshauptversammlung 2025 am 19. März um 19:30 Uhr in der Aula der Friedrich-Hiller-Schule berichten. Seit 30. November haben wir (aktuell noch) die Elektriker im Haus (Seite 3). Wenn diese bis spätestens Jahresende das Zepter wieder an uns übergeben, kommt eine Menge Arbeit auf uns zu, um die Ausstellung bis zur Saisonöffnung und dem Internationalen Museumstag am 18. Mai wieder in Schuss zu bringen. Auch wenn künstliche Intelligenz immer mehr Einzug in die Kultur findet (Seite 2), dabei kann sie uns (leider) nicht helfen. Wer schon einmal einen größeren Umbau bei sich zu Hause erlebt hat, kann erahnen, wie es aussah und noch aussieht. Ein positiver Aspekt: Die neue Reinigungskraft die seit Oktober für uns tätig wird, kann nicht geleistete Stunden nun schnell aufholen.

Im vergangenen Jahr haben vom Windparkbetreiber PROKON einen neuen faltbaren Pavillon für 1.000 Euro als Spende erhalten. Der alte hatte erste Risse in der Plane und war sehr schwer. Der neue hat ein Aluminium-Gestell und lässt sich viel leichter aufstellen. Für 2025 werden wir das Sponsoring von Vitrinen für die Mühlenmodelle beantragen.

Ein wenig Sorge bereitet mir der stete Rückgang der Teilnehmer an unseren Museumsausflügen. Waren wir in diesem Jahr zur NordArt (Seite 3) sind 2025 Feuerwehr- und Gefängnismuseum unser Ziel. Vielleicht bildet sich im Rückgang aber auch nur die Mitgliederentwicklung wieder. Leider können wir noch immer nicht mehr Neueintritte als Abgänge verzeichnen. Nun bleibt mir noch, Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr zu wünschen. Ich hoffe wir sehen uns in 2025 und Sie bleiben gesund!

Marc Dobkowitz

(1. Vorsitzender)



Die Gemeinde ließ 2024 unsere gesamte Elektroinstallation auf den neuesten Stand bringen

Künstliche Intelligenz und Kultur

- Chimäre oder Chance ?

Bedeutet die Künstliche Intelligenz (KI) das Ende von Denkern und Dichtern, oder werden wir Dank KI ganz neue Formen von Kunst und Kultur erfahren? Auf diese Frage gibt es viele Antworten, die so vielfältig sind, wie die Vorstellungen von KI. Das Europäische Parlament definiert den Begriff so: Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren. Im letzten Wort liegt der Kern. Bislang kann KI zwar vieles leisten, noch ist es aber kein freies Denken oder gar Kreativität, sondern eine mathematische Annäherung. Der 1968 von Stanley Kubrick im Film „2001 Odyssee im Welt-raum“ erdachte Super-Computer „HAL 9000“ ist auch über 50 Jahre später noch fern der Realität.

Dennoch macht die KI mit der Steigerung von Rechenkapazitäten bei gleichzeitig sinkenden Kosten für Hardware immer größere Entwicklungsschritte. Selbst Fachleute müssen gestehen nur noch schwer Schritt zu halten. Ist das ein Grund die KI zu verdammen?

Die Frage ist dabei: Welchen Nutzen kann der Mensch, oder in unserem Fall die Kunst und Kultur von ihr haben? Auch wenn Kreative schon längst mit der KI experimentieren und sich damit an einem neuem „Stil“ versuchen, ist es doch eher das praktische Umfeld, in dem Museen bereits KI nutzen. Im Land Schleswig-Holstein gibt es viele Angebote an Museen, sich der Materie zu nähern. An einigen davon habe ich teilgenommen und einige Erkenntnisse gewonnen.

Wichtigster Punkt: Die KI kann dem Menschen Freiräume für Kreativität und Denken schaffen, indem sie ihm zeit- und arbeitsintensive Arbeiten abnimmt. Bis die KI dies jedoch kann, bedarf es intensiven Trainings durch den Menschen.

Im Bereich von Museen und Forschung geht es dabei in der Regel um die Aufbereitung von Daten damit diese einer breiten Öffentlichkeit digital

zugänglich gemacht werden. Somit spielt KI eine wichtige Rolle bei der Demokratisierung von Informationen.

Neben unzähligen Exponaten in den Magazinen der Museen lagern dort, und in vielen Sammlungen und Archiven, unvorstellbare Mengen an Informationen, die bislang nur denen zugänglich sind, die vor Ort sein können, und zudem von deren Existenz wissen. Bei der Auswertung von diesen Quellen die unterschiedlicher nicht sein können, kann die KI helfen. Ein Nachteil dabei ist der hohe Aufwand, um die Quellen zu digitalisieren. Hier bleibt oft nur der Mensch als Handlanger der KI. Technische Lösungen sind,

soweit vorhanden, sehr kostenintensiv. Das Projekt am Flensburger Museumsberg zur Digitalisierung der 27.000 handschriftlichen Inventarkartei oder der „Photo Detectiv“ am Archäologischen Museum Hamburg-Harburg zur Klassifizierung von 200.000 Fotos sind erste Anwendungen der KI. Noch steht der Aufwand der Schulung der KI nur bei sehr großen Datenmengen im Verhältnis zum Aufwand. Wir werden sehen, wann es durch KI möglich wird, den heimatkundlichen

Nachlass von Hermann Michael sen

der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Mein Fazit: Mit der fortschreitenden Digitalisierung unserer Welt, wird auch die KI mehr und mehr Einzug in unser Leben finden. Die Kultur wird dabei nicht ausgenommen sein. So wie heute kaum mehr jemand das Navi in seinem Auto missen möchte, werden zukünftig andere Hilfen durch KI Akzeptanz finden. Wie bei allen großen Veränderungen in der Geschichte der Menschheit wird es der Mensch in der Hand haben das Neue zum positiven Nutzen einzusetzen. Wir müssen schon heute darauf achten, dass durch die richtige Bildung, alle ein Verständnis für die Zusammenhänge und das Wirken der KI haben, um in kritischen Fällen Risiko gegen Nutzen abwägen zu können. Angst vor der KI hilft nicht, ein kritisches Hinterfragen ihres Einsatzes schon. In der Museumslandschaft werden wir sicher neue Formen der Vermittlung erfahren, der Mensch mit seinen Emotionen wird aber in einer digitalen Welt noch an Bedeutung gewinnen.

Marc Dobkowitz



Das Kriegsbeil wurde begraben

Jedes Jahr im September bricht unser Verein auf zum Museumsausflug. Waren bisher Museen mit historischer Ausrichtung das Ziel, steuerten wir diesmal die NordArt in Büdelsdorf an. Der Ausflug in die Welt der Kunst auf dem weitläufigen Ausstellungsgelände war für alle Teilnehmer ein eindrucksvoller Tag.

Bevor die Gruppe sich der Kunst der Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen Bestehen zuwendete, waren zwei kleine Hürden zu meistern. Zum einen war am Tag des Ausfluges das

Kassensystem ausgefallen und zum anderen gleich mehrere Führerinnen erkrankt. Die Mitarbeiter der NordArt lösten diese Probleme professionell und der Kunstgenuss konnte beginnen.

Spannendes gab es in der Wagenremise zu erfahren, in der Werke des Partnerlandes Mongolei ausgestellt waren. Neben Bildern, die ohne einen Pinselstrich entstanden, zog die Installation „Urteil“ des Künstlers Battogtokh Turbat die Aufmerksamkeit auf sich. 801 Schulterblätter von Schafen und Ziegen, wie Insekten angeordnet, symbolisieren die Vergänglichkeit des Lebens. Nur 401 waren in Büdelsdorf zu sehen und wurden vom bekannten Bergsteiger Reinhold Messner erworben, wie zu erfahren war.

In den beeindruckend großen Hallen der Carlshütte lenkte die Führerin die Blicke auf ein großes Mosaik der türkischen Künstlerin Zuhul Baysar, das ein menschliches Gesicht zeigt. Erst wenn sich der Betrachter dem Werk näherte, offenbarte sich das Geheimnis von „Inner nature“. Jedes einzelne Mosaik ist eine Naturdarstellung.

Ebenfalls in den Hallen fand sich eine Installation des Franzosen Gilles T. Lacombe, der Steine als Material seiner Werke entdeckt hat. Er schuf eine überdimensionale steinerne Klinge eines Beiles, die zu Beginn der NordArt im Juni frei in einem Kasten lag. Die Besucher der Ausstellung wurden vom Künstler aufgefordert, mittels bereitliegender Schaukel und Erde das Kriegsbeil zu begraben und so einen Kontrapunkt zu den offen ausgetragenen Konflikten auf der Welt zu setzen. Für uns griff Petra



Das Werk „Inner nature“ offenbarte sein Geheimnis erst bei genauerer Betrachtung.

Lühr aus dem Vorstand zur Schaukel.

Nach einer Stärkung in der „Alten Meierei“ auf dem Gelände der NordArt führte die Heimreise am Nachmittag über den Hof Treptow in Böhnhusen. An der großen Kaffeetafel konnten neben den hausgemachten Torten im lockeren Gespräch auch die Eindrücke der NordArt verdaut werden.

Viele Hände, schnelles Ende

Austausch der gesamten Elektroinstallation vom Sicherungskasten über die Leitungen bis hin zu Steckdosen und Schaltern: Was sich kein Hausbewohner wünscht, wurde für uns Realität. Die Gemeinde Schönwalde ertüchtigt die alte Dorfschule von 1823 bis unters Dach.

Doch bevor die Handwerker mit den Arbeiten beginnen können, waren wir gefordert. In einer mehrstündigen Aktion galt es die nötigen Wände freizuräumen und die

Exponate zusammenzurücken. Es tut schon im Herzen weh, wenn die sorgsam arrangierte Ausstellung je Raum binnen Minuten zum einem großen Haufen wird. Wie wird es wohl zur Saisoneroöffnung im Mai aussehen?

Unterstützung gab es von der Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes aus Neustadt. Fünf Aktive waren ins Museum gekommen und hatten einiges zu tun. So manches Exponat wog deutlich mehr, als erwartet. Für

die filigranen Modelle alter Bauernhäuser hatte Uwe Grau zuvor passgenaue Kisten zur sicheren Lagerung gefertigt. Alles andere wurde sicher verpackt.

Am 29. September hatte das Museum das letzte Mal in der Saison 2024 geöffnet. Die Türen waren gerade geschlossen, da begann schon das große Räumen. Als sich der Trupp durch alle Räume gearbeitet hatte, war nichts mehr vom Charme der Ausstellung zu sehen. Kein Museum wünscht sich sowas, aber wir sind froh, wenn die Elektrik dem Stand der Technik entspricht. Wir sind dankbar, dass wir Hilfe von der DRK Bereitschaft erhalten haben und die Gemeinde Schönwalde das Geld dafür in die Hand nimmt.



Auch Mitglieder der DRK-Bereitschaft Neustadt packten kräftig mit an

Veranstaltungen 2025

Mittwoch, 29. Januar, 19:30 Uhr
Plattdeutscher Abend mit Gerd Thiessen
altes Klassenzimmer im Museum, Eintritt frei

Mittwoch, 26 Februar, 19:30 Uhr
Hilfe für Tiere in Not - die Stiftung
Elisabeth Mierendorff
altes Klassenzimmer im Museum, Eintritt frei

Mittwoch, 19. März, 19:30 Uhr
Jahreshauptversammlung
Aula der Friedrich-Hiller-Schule, Gäste willkommen

Mittwoch, 26. März, 19:30 Uhr
„Lebensmittel Wasser“ - von der Arbeit
der Wasserwerker des ZVO
altes Klassenzimmer im Museum, Eintritt frei

Mittwoch, 7. Mai, 19:30 Uhr
Saisoneroöffnung mit Handwerks-Vortrag
altes Klassenzimmer im Museum, Eintritt frei

Sonntag, 18. Mai, 14:00 – 17:00 Uhr
48. Internationaler Museumstag
mit Museums-Café
Dorf- und Schulmuseum, Eintritt frei

Sonntag, 29. Juni, 14:00 – 17:00 Uhr
"Vom Korn zum Brot" - Aktionstag mit dem
VCP-Pfadfinderstamm „Swentana“ und
mit Museums-Café.

Dorf- und Schulmuseum, Eintritt frei

Sonntag, 27. Juli, 14:00 – 17:00 Uhr
„Feuer & Flamme“ - Aktionstag mit der
Freiwilligen Feuerwehr Schönwalde a.B.
und mit Museums-Café

Dorf- und Schulmuseum, Eintritt frei

Sonntag, 31. August, 14:00 – 17:00 Uhr
„Die Geschichte des Fichtenmopeds“
mit Exponaten von Jan Matthiesen und
mit Museums-Café

Dorf- und Schulmuseum, Eintritt frei

Sonntag, 28. September, 08:30 – 18:00 Uhr
Museumsausflug ins Feuerwehrmuseum
und ins Gefängnismuseum
an/ab ZOB Schönwalde, Kostenbeitrag

Änderungen vorbehalten!
Bitte achten Sie auf unsere Ankündigungen
auf Plakaten und in der Presse.



**Der Vorstand des Fördervereins Dorfmuseum Schönwalde a.B.
bedankt sich bei den Sponsoren, ohne deren großzügige Unterstützung
der Ausbau und Erhalt des Dorfmuseums nicht sichergestellt wäre.**

Vorsitzender	Marc Dobkowitz	04528 - 1737
stellv. Vorsitzender	z.Zt. unbesetzt	
Schriftführerin	Helga Hagedorn	04528 - 1080
Kassenführerin	Maria Thal	01525 - 1687735
Beisitzer	Petra Lühr	0174 - 4174264
Beisitzerin	Gisela Hamann	04528 - 366
Beisitzerin	Annegret Lindner	04528 - 910139
Bürgermeister	Olaf Schöning	0170 - 2032563
Vorsitzender Sozialausschuss	Stephanie Günther	
Sprecherin der Museumsbetreuer	z.Zt. unbesetzt	
Museumspädagogik und Sonderführungen	Gerrit Gätjens	04562 -225465 0173 - 3614327

Förderverein Dorfmuseum Schönwalde a.B. e.V. | Vorsitzender: Marc Dobkowitz | Vereinsregister: Amtsgericht Lübeck VR362EU
Anschrift: Dorfstraße 6, OT Sagau, 23717 Kasseedorf | Telefon: 0 45 28 / 17 37 | Mobil: 0 172 / 41 60 198

Museum: Alte Schule, Am Ruhsal, 23744 Schönwalde a.B. | Telefon: 0 45 28 / 91 07 75 | dorfmuseum-schoenwalde@t-online.de
VR Bank zwischen den Meeren eG, IBAN: DE31 2139 0008 0000 6404 09 | Sparkasse Holstein, IBAN: DE12 2135 2240 0057 0006 30
www.dorfmuseum-schoenwalde.de  www.facebook.com/dorf museumschoenwalde